



von Helmut Markwort

Am Frankfurter Flughafen ist die Gleichgültigkeit der Grünen zu spüren

Montag

Auf dem Frankfurter Flughafen beobachte ich Tausende Menschen mit mürrischem Gesichtsausdruck. Ihr Missmut ist ganz offensichtlich nicht die Folge von Flugscham, die ihnen Politiker der Grünen einreden wollen. Sie ärgern sich nicht, dass sie fliegen müssen, sondern sie sind verärgert, dass sie beim Fliegen behindert werden. Sie stehen stundenlang in endlosen Menschen-schlangen, weil sie darauf warten, von den Sicherheitskontrolleuren durchleuchtet und abgetastet zu werden. Die Schlangen bewegen sich nur ganz langsam. Wer nicht zwei Stunden vor dem Start seines Fliegers auf dem Frankfurter Flughafen erscheint, riskiert, den Abflug zu verpassen. Es ist aussichtslos, die mürrischen Vorderleute um Durchlass zu bitten mit dem Hinweis, man sei knapp dran. Alle sind knapp dran.

Dass die Schlange sich deutlich unter Schneckentempo auf die Kontrollstationen zubewegt, liegt nicht etwa an der langsamen Arbeitsweise der Frauen und

Männer vom Sicherheitspersonal. Die erledigen, sobald man bis zu ihnen vorge-drungen ist, ihre Arbeit gewissenhaft und freundlich.

Sie durchsuchen Gepäck und Kleidung nach unerlaubten Gegenständen und tasten die Passagiere ab, falls diese Alarm-signale auslösen.

Die Verzögerung hat einen anderen Grund: Viele Kontrollstationen sind gar nicht geöffnet. Die verärgerten Passagiere drängen sich vor geschlossenen Durchgängen. Sie existieren, aber sind nicht besetzt.

Der Passagier in der Schlange fühlt sich provoziert. Er befindet sich in Frankfurt auf dem viertgrößten Flughafen Europas. Weltweit liegt er auf Platz 14.

Wer in der Schlange wartet, kann wissen, dass er den Aufenthalt im Flughafen mit durchschnittlich 190 000 Menschen teilt. An vielen Tagen werden weit über 200 000 Passagiere registriert. Die Probleme, die daraus entstehen, müssen auch die Verantwortlichen kennen.

In der hessischen Regierung ist für den Flughafen und seine stolzen 81 000 Arbeitsplätze ein grüner Wirtschaftsminister zuständig, der sich gern von dem großen Arbeitgeber distanziert. Einer seiner Fraktionskollegen sitzt im Aufsichtsrat der Fraport Aktiengesellschaft, die mit dem Betrieb gutes Geld verdient. Er sollte sich die Schlangen vor den geschlossenen Kontrollstationen ansehen. In Flugzeugen habe ich schon viele Mitglieder der Vielfliegerpartei der Grünen getroffen, ohne erkennbare Flugscham. In der Schlange habe ich noch keinen gesehen. Ein Mann von der Sicherheit hat mir verraten, dass sie durch Abkürzungen an der Wählerschlange vorbeigelotst werden.



Am liebsten links Das Duo Stegner und Schwan kommt bei der SPD-Show gut an

Dienstag

Die Casting-Show der SPD ist weiter unterwegs. Die Kandidaten-Karawane zieht von Bundesland zu Bundesland und entwickelt ihre eigenen Gesetze. Neu ist jedes Mal die Reihenfolge, die ausgelost wird. Die 15 haben gelernt, was bei ihrem Parteipublikum ankommt. Wer zuerst auf die Reichen schimpft und Extrasteuern verlangt, hat die Chance auf den größten Beifall. Wenn die Zuschauer in den Sälen typisch wären für die neue SPD und gar für ihre verbliebenen Wähler, müsste sich die Linke vor Verlusten fürchten. Auf die Schichten, die Helmut Schmidt und Gerhard Schröder für die Sozialdemokraten gewonnen haben, zielt diese Truppe nicht. Auffällig der Beifall für die Linksozialisten Ralf Stegner und Gesine Schwan, die hartnäckig von Kapitalismus spricht, wenn sie unsere soziale Marktwirtschaft kritisiert.

Diese Frau Professor unterrichtete Studenten in Politikwissenschaft und wollte zweimal Präsidentin aller Deutschen werden.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa



Schlangen

Den Frankfurter Flughafen nutzen an manchen Tagen mehr als 200 000 Passagiere. Sie müssen zu lange warten

The Breitling Cinema Squad
Charlize Theron
Brad Pitt
Adam Driver



AIR
LAND
PREMIER
SEA



BREITLING
1884

#SQUADONAMISSION

BREITLING BOUTIQUE
BÖRSENSTRASSE 2-4
FRANKFURT